

Peter Scherfgen

Fedrusi [Ferdusi]*

(1860)

In der Perserfürsten Reihen glänzet Sultan Mahmud's Namen,
Weil zu ihm als liebste Freunde Weise mit den Dichtern kamen.
Auch ein Bauernsohn, Fedrusi, der aus Ueberlieferungen
Seines Volkes Ruhm vernommen und ihn gerne hätt' besungen,
5 Ging nach Gasne, um bei Hofe anzubringen die Beschwerde,
Daß ihn Mahmud möge stützen und sein Werk vollendet werde.
Wie in des Palastes Garten schüchtern er hineingegangen,
Haben ihn zwei Männer freundlich unter einer Laub' empfangen,
Die geübt zum Zeitvertreibe wechselweise Verse schufen,
10 Daß Fedrusi ohne Zagen drein sich mischte ungerufen;
Und es staunten jene Beiden, wie ein Mann im Bauernkleide
Solche Kraft des Geistes berge und sie weisheitvoll bescheide,
Riefen Mahmud, als sie hörten, was zur Reise ihn bewogen.
Lange prüfte ihn der Herrscher, hat ihn dann zu Hof gezogen;
15 Und er sprach, ihn anzufeuern: »Singe meines Reiches Thaten,
Jeden Vers belohnt ein Goldstück, wenn das Werk dir ist
gerathen.«
Als Fedrusi viele Jahre seinem Werke zugewendet,
Legte sechszigtausend Verse vor den König er vollendet.
Unrecht schwärzet oft den Herrscher, den Verleumder klug um-
schleichen:

* Der Name ist im gesamten Text wiedergegeben als »Fedrusi«, auch im Titel und im Inhaltsverzeichnis.

- 20 Mahmud ließ anstatt des Goldes dem Fedrusi Silber reichen.
Doch das Lied war werth des Goldes, denn es lebt noch diese
 Stunde,
Und der Dichter gab die Münzen weg, verletzt durch Seelen-
 wunde,
Tilgte, was zu Mahmud's Lobe er gesagt, und flocht die Dorne
Bittren Rachelieds dem Undank, wich durch Flucht dem Herr-
 scherzorne.
- 25 Mahmud sah in später Reue seine Schuld und ließ erkunden,
Ob noch lebe sein Fedrusi, und der Dichter ward gefunden.
An den Herrscher ward gemeldet, daß er heimlich noch ver-
 borgen
Leb' in Thus, dem Heimathorte, und sein Dasein frist' in Sorgen.
Fröhlich ließ zu ihm mit Schätzen zwölf Kameele Mahmud
 senden,
- 30 Um des edlen Persers Seele sich in Gunst zurückzuwenden.
Wie an's Thor von Thus der Zug tritt, daß den Armen er be-
 reiche,
Kommt ein Trauerzug geschritten, trägt zu Grabe seine Leiche.

Textnachweis:

P. Scherfgen, *Knospenkränze. Gedichte. Erster Theil*, Trier 1860, S. 65 f.